

Foto gross) Von diesem Standpunkt wird die architektonische Faltung besonders gut sichtbar.

1) Die Rückseite des Hauses: Von hier lässt sich nicht erahnen, dass die Vorderseite völlig anders gestaltet ist.

2) Das Haus steht an einer Hanglage mit unverbaubarer Sicht.



Gerahmtes Glück

Der Ausblick vom Einfamilienhaus im deutschen Waldshut-Tiengen nahe der Schweizer Grenze könnte ganz gut ein Sujet für ein Bild darstellen. Nicht zuletzt deshalb hat der Bauherr und Architekt das Bild zum grossen Thema der Architektur gemacht und so gebaut, dass durch Rahmen alles räumlich gefasst wird und einzelne Bildausschnitte in Szene gesetzt werden.

Von Andrea Hurschler (Text) und Thomas Hämmerli (Fotos)



Reportage *Gerahmtes Glück*

Foto gross) Die grosse Terrasse bildet das Herzstück des Hauses. Besonders auffällig ist der Rahmen, welcher die Terrasse räumlich fasst.

1) Aufgrund der Hanglage war der Bau des langgezogenen Objektes nicht einfach.

2) Lang und schlicht, so präsentiert sich die Rückseite des Hauses.

3) Auf dem kleinen Sitzplatz auf der Westseite des Hauses kann die Familie die Abendsonne geniessen.





Foto gross) Auch nachts kommt das architektonische Thema der Rahmung zur Geltung.
1) Die Terrasse und ihre Aussicht sind im Abendlicht genauso reizvoll wie am Tag.
2) Die architektonische Faltung schafft eine Parallelität zum Grundstück.



- 1) Die Familie schätzt die Terrasse – im Sommer wird sie zu einem zweiten Wohnzimmer.
- 2) Das Wohnzimmer mit Cheminée bietet Platz für angenehme Stunden, oder aber für die Kinder zum Spielen.
- 3) Koch- und Essbereich sind offen gestaltet.
- 4) Cheminée mit zwei Seiten: Das Feuer kann auch von der Küche beobachtet werden.



> Es war eines der letzten Grundstücke in Waldshut-Tiengen mit unverbaubarer Sicht. Unverbaubar deshalb, weil es vor dem langgezogenen Haus einen steilen Abhang hinuntergeht. Für einen Architekten hätte es einfachere Grundstücke gegeben. Doch da in diesem Fall Axel Völkle gleichzeitig Architekt und Bauherr war, nahm er die Herausforderung gerne an. «Als Architekt willst du irgendwann dein eigenes Haus bauen», erklärt der Familienvater den einen Grund für den Hausbau. Der andere aber sei viel pragmatischer gewesen: Als Ende 2009 das zweite Kind auf dem Weg war, war für die junge Familie klar, dass es in der bisherigen Wohnung bald einmal zu eng werden würde.

Haus mit Vorder- und Rückseite Entstanden ist ein Haus mit zwei Seiten, einer Vorder- und einer Rückseite. Auf der unattraktiveren Seite ohne Aussicht hat das weisse Haus kein einziges Fenster. Die attraktive Seite bietet dagegen mit ihren grossen Fensterfronten viel Tageslicht. Die Räume sind so angelegt, dass trotz den zwei Seiten alle bewohnten Räume lichtdurchflutet sind. Viel mehr noch, die Raumaufteilung erfolgte nach dem Ablauf der Sonne. «Wir stehen mit der Sonne auf und bewegen uns im Lauf des Tages mit ihr mit», erklärt der Architekt seine Überlegungen. Hell, offen und transparent sollte das Haus werden, ein Wechselspiel zwischen extro- und introvertiert. Von aussen wird dieses Wechselspiel und die Schönheit des Hauses von der Strassenseite, der Rückseite, her nicht sichtbar, sondern erst wenn man im Garten der Hausbesitzer steht. Dort wird die architektonische Faltung, welche eine Parallelität zum Grundstück schafft, genauso ersichtlich wie die Länge des Gebäudes. Die grüne Umgebung haben die Hausbesitzer bewusst gestaltet. Vorne, als Abtrennung zum Steilhang, soll immer etwas Blühendes sein – zur Zeit der Hausbesichtigung im August waren es beispielsweise Sonnenblumen. Auf der Rasenfläche wurden ein Sandkasten und ein kleiner rechteckiger Salatgarten integriert. «Der Garten bedeutet uns sehr viel, er wurde einerseits zu einem neuen Hobby, aber auch zu einem zusätzlichen Lebensraum», erzählt der Bauherr.

Drinnen und draussen leben Den hauptsächlichen Lebensraum aber betritt man von der steilen Quartierstrasse her. Vom Entree gelangt man in die offen gestaltete Küche. Diese wird fast zweit-rangig, denn im ersten Moment blicken die Gäste nur aus den Fenstern und geniessen den Ausblick auf das deutsche Lauchringen und über die Hügel hinweg in die Schweiz. Die Fenster sind grossflächig, aber nicht rahmenlos. «Das gestaltete ich absichtlich so, denn der Ausblick soll gerahmt sein», erklärt der Architekt seine Konstruktion. Ein Cheminée fungiert als Raumteiler zwischen der Küche mit Essbereich und dem Wohnzimmer. Dieses hat wie das ganze Haus weiss verputzte Wände und ist mit Landhausdielen aus Eiche verlegt. Vom Wohnzimmer gelangt man über ein weit aufschiebbares Fenster auf die Terrasse mit Glasbrüstung, so dass der Wohnraum deutlich vergrössert wird. «Im Sommer wird die Terrasse zum Wohnzimmer», schwärmt die Hausherrin. Das Material vom Innenraum wird weitergezogen, auch die Terrasse hat einen Holzboden. Ebenfalls weitergezogen wird das Thema des Rahmens. Die Terrasse ist vorne gegen oben nicht offen, sondern durch einen zusätzlichen, weiss verputzten Rahmen räumlich gefasst. Zurück im Wohnzimmer gelangt man über eine Treppe ins

Reportage *Gerahmtes Glück*

- 1) Der Sekretär bietet Platz für kleine Büroarbeiten.
- 2) Über die Treppe gelangt man ins Untergeschoss, wo verschiedene Zimmer und ein Büro angelegt sind.
- 3) Von den Kinderzimmern gelangt man direkt ins Grüne.
- 4) Die Schränke sind im Gang eingebaut, so bleibt in den Zimmern mehr Raum zum Spielen.



Reportage *Gerahmtes Glück*

- 1) Dank Einsatz von Spiegeln und grossen Fensterfronten erscheint das Bad grösser als es ist.
- 2) Das Schlafzimmer wurde absichtlich im Osten eingeplant, so dass die Bauherren mit der Sonne aufstehen können.

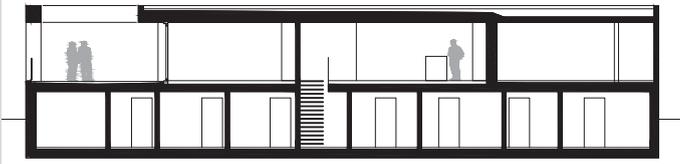


Untergeschoss. Mit der Orientierung zur Vorderseite sind dort die Zimmer angelegt. Zuerst erfolgen auf der einen Seite die beiden Kinderzimmer. Diese sind relativ klein gehalten. Doch da die Einbauschränke im Gang Kleiderschränke im Zimmer ersetzen, bleibt dem Mädchen im Schulalter und dem Jungen im Vorschulalter auch als Teenager noch genug Platz im eigenen Reich. Wie in allen Zimmern der unteren Etage haben auch die Kinder direkten Zugang ins Grüne. Neben den Kinderzimmern liegt am östlichen Ende des Gebäudes das Elternschlafzimmer mit Bad. Das Bad erscheint dank den weissen Fliesen, dem gezielten Einsatz von Spiegeln und der Fensterfront grösser, als es in Wirklichkeit ist. Wo die Sonne aufgeht, wird in den Tag gestartet – dank dem Ausblick kann der Tag fast nur gut werden.

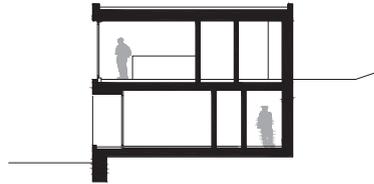
Raum für Arbeit und Erholung Auf der anderen Seite des Hauses gibt es neben dem Kinderbad mit Dusche und Badewanne einen weiteren, derzeit vor allem als Gäste- und Bügelzimmer genutzten

Raum. Zuhinterst liegt das Büro mit Fenster übers Eck, damit der Architekt an gewissen Tagen der Woche zuhause, aber dennoch ungestört arbeiten kann. Auf der fensterlosen Rückseite des Hauses sind Räume angelegt, welche nicht bewohnt werden und kein Tageslicht benötigen. So entstanden neben Keller und Waschküche willkommene Abstellräume. Direkt von der Waschküche gelangt man nach draussen, wo man die Wäsche aufhängen, oder aber auf einem kleinen Sitzplatz die Abendsonne geniessen kann. Praktisch sollte das Haus werden, aber auch Platz für ruhigere Stunden bieten. Das Hausherrenpaar ist bis auf kleine Einzelheiten, die noch behoben werden können, mit dem Haus sehr zufrieden. Für den Architekten indes war es mehr als nur eine spannende Zeit, das Haus für seine eigene Familie zu planen und zusammen mit seiner Frau bei einigen Arbeiten selbst Hand anzulegen. «Die Erfahrung, nicht nur Architekt, sondern auch Bauherr zu sein, bringt mich in meinem Beruf weiter. Ich glaube, ich habe jetzt mehr Verständnis für die Bauherren.» <

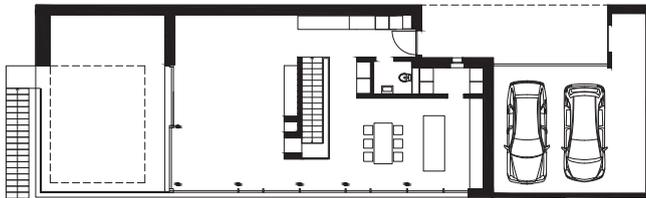
Schnitt 1



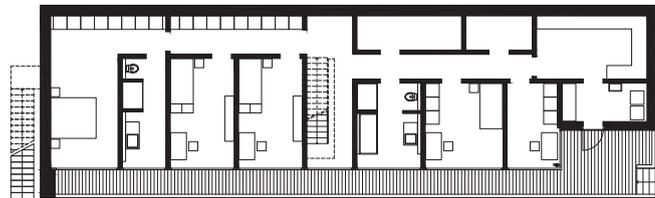
Schnitt 2



EG



UG



Konstruktion Massivbau, Beton und Mauerwerk. Fundamente: Bodenplatte auf Streifenfundamenten. Aufbau der Aussenwände: Mauerwerk 24 cm HLZ, mit verputzter Aussenwärmedämmung, U-Wert 0,14 W/m²K.

Dachkonstruktion Flachdach. Betondecke als Flachdecke, Wärmedämmung d=200 mm, Abdichtung, extensive Begrünung in Teilbereichen, restliche Flächen bekiest.

Innenausbau Aufbau der Innenwände: Mauerwerk verputzt. Bodenaufbau: Trittschalldämmung/Unterlagsboden (Estrich) mit Fussbodenheizung. Bodenbeläge Bäder und Küche: Fliesen (Feinsteinzeug 60 x 60 cm), restliche Räume: Landhausdielen Eiche, gebürstet und weiss geölt. Fenster Holz/Metall.

Haustechnik Gas-Brennwerttechnik mit Solarunterstützung für Heizung und Brauchwasser. Photovoltaikanlage auf dem Flachdach mit 7,2 KWp.

Cheminée an zentraler Stelle im Wohngeschoss mit darüberliegenden Wassertaschen an das Heizsystem (Pufferspeicher) angebunden. Baustandard: KFW70, entspricht Minergie.

Allgemeine Angaben

Gebäudevolumen 1262 m³ nach DIN 277

Bruttogeschossfläche 304 m²

Bauzeit Juli 2010 bis März 2011

Architektur

Dalla Corte + Völkle Architekten GmbH

Axel Völkle

8272 Ermatingen

Tel. 071 666 65 00

www.dallacortevoelkle.com